

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 25 (1943)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine
Verlag: Gesellschaft "Schweizer Frauenblatt", Winterthur
Sprecher-Annahme: Haupt-Str. 2, 6, St. 2, Telefon 72975, Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Südstrasse Winterthur 21-8, Telefon 22252, Postfach-Ronto VIII 11 b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30
Ausland-Abonnement pro Jahr Fr. 16.-
Eingel-Dummern sind gegen Bezahlung
auch in sämtlichen Bahnhöfen, Postämtern
Abonnements-Eingangsungen auf Postfach
Ronto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einpaltige Zeile
metrisch oder auch deren Raum 15 Rp. für
die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland
Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp.
60 Rp. für die Schweiz / keine Verbind-
lichkeit für Placierungsvorgängen der An-
zerter / Inseratenabschluss Montag 8 Uhr

Nachrichten

der Woche

Inland

Bundesversammlung: Die Märzsession ist eröffnet worden. Der Nationalrat wies die Petition von Nicole, der die Wählung des Bundesrates gegen die Föderation Socialiste Suisse verlangte, ab, wie auch die Petition zur Wählung des Bundesrates der Coöperative d'Imprimarie, die die Wiederherstellung ihrer Rechte verlangte. Nicolas Cuvonnat, das mehr als ein Drittel der Genfer Stimmberechtigten zu seinen Anhängern gehöre, vernichtete nicht seinen Widerstand im Nationalrat, sondern forderte die Beschränkung der Freizügigkeit im Kanton Gené herab. Der Ständerat wird in der nächsten Session 25 Artikel über den unlauteren Wettbewerb und 17 Artikel über die Bundesratswahlen zu behandeln haben. Ein scharfer Protest gegen die Forderung der Genfer, die Beschränkung der Freizügigkeit zu beibehalten, wurde durch die Beschränkung der Niederlassungsrechte.

Das Militärgericht hat wieder drei Todesurteile über Landesverrat auszusprechen. Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Sicherung des Rückverkehrs gegen Luftangriffe beschlossen und eine besondere Meldepflicht von Luftfahrzeugen festgelegt.

Kriegsmittel: Für 100 Punkte der Lebensmittelpunkte können vom 1. April an 225 Gramm verfeinertes Schokolade gekauft werden. Für das zweite Quartal 1943 ist eine Preissteigerung ausgegeben worden, die 450 Einheiten umfasst und keine besonderen Coupons für Mehlreste etc. enthält. Die Coupons J und N der ganzen Jahre JK und NK der Winterzeit vom März bis zum Ende des Jahres sind gültig bis am 5. April. Am 5. April verfallen auch die Coupons der Winterzeit der Jahre 1942. Eine Neuausgabe ist auch für dieses Jahr geplant. Da diesen Winter größere Vorräte an Getreide nicht gebraucht wurden und bei so langer Dauerung unerschwinglich gegen Luftangriffe Abgabe an die mangelnde Bevölkerung durchzuführen, die besonders unterbringen und im Gebirge lebenden Familien zuzuführen soll. Vor nun an werden auch Inlandkohl und Torf rationiert.

Ausland

England: Das indische Weisse ist erschienen. Es enthält u. a. Anschulungen gegen Gandhi's Politik. Im Unterhaus wurde erklärt, dass alle Verträge der Bulgaren, das von ihnen besetzte griechische Gebiet zu nationalisieren, nach dem Krieg rückgängig gemacht werden.

Deutschland: Die Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen mit der Türkei werden wieder aufgenommen, die Aussicht auf ein Zustandekommen ist aber gering. Da Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte.

Ungarn: Die Ernteharveste in Sibnorgegen wurde der Wirtschaftskammer verhängt im Zusammenhang mit dem Sabotageakt auf das Kraftwerk Szécsény, das schwer beschädigt wurde.

Frankreich: In der Regierung sind verschiedene Umstellungen vorgenommen worden. Der Ministerpräsident hat eine Sitzung mit dem Reichstag abhalten lassen, wobei ihm davon die neuen Minister und Staatssekretäre vorstellte.

Belgien: Die Regierung in allen Kirchen ein Hindernis bestehen, in dem gegen die Zwangssteuerung von Belagern für den Arbeitsdienst protestiert wurde. Auch der König protestierte bei Reichsminister Stikker.

Italien: In Neapel ereignete sich eine Explosion.

Wir lesen heute:
Ein Ackerlein
„Arbeit und Einigkeit“ II.
„Stimmen aus dem Volke“ ...

plionskatastrophe, die 72 Tote und 1179 Verletzte forderte.
In Spanien ist eine Reihe französischer Diplomaten, die bisher zur Regierung von Vich gehörten, von ihren Posten zurückgetreten.
In China: In mehreren Provinzen herrscht so große Hungernot, dass Millionen von Flüchtlingen in andern Provinzen Aufnahme finden.
Nordafrika: General Catroux, der Oberkommandierende des kämpfenden Frankreichs im Mittel-Orient ist in Algerien eingetroffen, um mit Giraud und de Gaulle zusammenzutreffen.

Arbeitskräfte: Hier haben sich keine wichtigen Veränderungen ergeben, beide Teile verbleiben ihre Maßnahmen. Im Sektor Smolensk steht die russische Armee jetzt 200 Kilometer weiter westlich als vor einem Jahr. Am Donau verdrängen die Deutschen sich jetzt ohne Erfolg vor dem Eingang nach Truppen, das Schicksal zu erfahren. Im Kaukasusgebiet sind die russischen Verbände trotz der Verschlimmerung bis dicht an Krimstaja, der letzten großen Eisenbahnstation nördlich von Noworossisk gelangt.

Nordafrika: Die 18te Armee hat einen großen Erfolg erlangen: die Marschstellung, die Rommel sorgfältig ausgebaut hatte, konnte überstiegen werden, die deutsch-italienischen Verbände befinden sich auf dem Rückzug nach Nordosten und der Hilfe entlang. Nachdem Montgomery anfänglich durch Gegenangriffe Rommels zurückgedrängt wurde, verlegte er das Schwergewicht des Angriffs

15 Kilometer landeinwärts und erzielte einen gewaltigen Durchbruch. Andere Verbände führten eine Umgehungsanstalt aus, die zur Eroberung von El Hamma und Gabès führte. Toujane, Matmata wurden besetzt und durch die Eroberung von Dredel auch die Höhe bei Gabès abgeriegelt. Die Hauptmacht hielt nun im Nordwest gegen Sfax, auf der Straße El-Guettar-Gabès ist der Widerstand der Achsenverbände noch stark und weiter nördlich, bei Messouana haben sie einen starken Verteidigungsangriff angelegt. Auch die 8te Armee hat die Offensiv angestimmt, die Höhenstellungen von Fesbel-Melon besetzt und Ghorbal-Tamena, Entschiedenheit Anteil an diesem Erfolg hatte die alliierte Luftwaffe.

Luftkrieg: Britische Bomber bombardierten Duisburg, Uerdingen, besonders schwer das Ruhrgebiet und Berlin, bei einem Angriff auf Abwehrlinien in der südlichen Ostmarken und Geleiselanlagen, auch St. Nazaire und Rouen wurden mit Bomben besetzt und zum ersten Mal seit Kriegsausbruch flogen britische Bomber über Rom. Ein amerikanischer Angriff erfolgte auf Messina, die 12te Flotte bombardierte Bahnhöfe in Süditalien. Die Deutschen führten einen Tagesangriff gegen eine Stadt an der englischen Südküste und richteten erheblichen Schaden an. Die alliierte Luftwaffe unternahm einen schweren Angriff gegen Rabaul. **Seekrieg:** Ein holländisches U-Boot versenkte einen japanischen Torpedobombenzerstörer von 4000 Tonnen und andere feindliche Schiffe mit 20,000 Tonnen.

Staatszugehörigkeit der Ehefrau

Die Delegierten des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht sind zur Jahresversammlung am Samstag/Sonntag 5./6. Juni in die Arellstrasse 11a aufgeboten worden. Auf der Tagesordnung stehen neben den geschäftlichen Angelegenheiten Vorträge über den Bundesrat und über die Nationalität der verheirateten Frau. Schon während des ersten Weltkrieges wurde man aufmerksam auf das tragische Los vieler Frauen, die in ihrem eigenen Land einen Ausländer geheiratet, also ihre ursprüngliche Nationalität verloren hatten und nun in der Heimat selbst zur Ausländerin wurden, oft sogar zur Angehörigen einer feindlichen Nation. Die internationalen Frauenverbände haben dringende Schritte unternommen, die oft von Erfolg begleitet waren, um die Wiederholung derartiger Vorfälle zu vermeiden. In der Schweiz vertritt die Schweizerin, die einen Ausländer heiratet, ihre Nationalität, ohne immer diejenige des Ehegatten anzunehmen, und wenn sie in der Schweiz Wohnort besitzt, kann sie beim Zuwachen der nationalitätlichen Bestimmungen, bei den immer strengeren Bestimmungen auf dem Arbeitsmarkt, in eine für schwierige Lage geraten. Die Rechtsberatungsstellen des Sozialversicherungsamtes sind ein Ziel davon fingen. Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht möchte nun anhand von Vorfällen eine solche Grundlage für die Behandlung dieser Fragen schaffen.

Er wünscht, Aufgaben zu sammeln über rechtliche Schwierigkeiten, denen geborene Schweizerinnen in der Schweiz ausgesetzt sind, die durch Heirat das Schweizerbürgerrecht

haben. Er bittet diese, sich zu melden in: Pafel: Frau Dr. Guglielmi, Starenstrasse 17. Fern: Frä. M. Böhlen, Fürstl., Bureau U. Hännli-Whh., Kaufstrasse 2 (Samstags 9 bis 11 Uhr). Schaffhausen: Frä. Dr. Clara Esenberger, Amisobrunnendamm Vorstadt 41. Zürich: Zürcher Frauenzentrale, Schanzengraben 29.

Isfungsordnung: Wir haben, um uns allein erheben zu können, noch 190,000 Hektaren anzufragen, nachdem wir bereits durch fünfjährigen Einsatz 130,000 Hektaren Weizenanbau aufbauen geschafft haben. Der Weizenanbau hat uns aber nicht nur mehr Brot, er hat uns eine ganz neue Erlebnisfähigkeit gebracht: die Annäherung von Bauer und Städter, von Zürcher und Bündner, von Jung und Alt, von Fleisch und Arm, oder, wie Otto Kellerbach, ein Bauer, es so schön sagte: „Mit den Menschen veredelt man den Boden, mit der Arbeit am Boden veredelt man den Menschen.“ Der Kampf ums Brot schafft also bessere Nachbarschaft. Wir reden nun unablässig von „Recht auf Arbeit“, der Staat soll es gewährleisten, in der Verfassung verankern, aber so gut wie der Plan Wahlen nur von Bauern, von Bauern, Kleinrentnern und Industriellen zu verhandeln ist, so schwer bedarf auch der Plan zur Arbeitsbeschaffung der Unterstützung jedes Einzelnen, dem Gestalt anzunehmen: Hier müssen die Gemeinden die leisten, damit jeder Arbeitnehmer ermöglicht bei seiner Wohnstätte Arbeit finde. — Aber nicht nur Verän-

Was noch zu leisten ist, das bedenkend, was du schon geleistet hast, das vergiß!
Ehmer-Eichenbach



Wir wollen gute Nachbarn sein
Sa. Daß sich in Zeiten der Not die Nachbarn sehr zusammenziehen sollen, das ist ja auch gerade durch die Not zu einem Zusammenhangs berechtigt werden, das ist eine unartige, eine fast mythische Erfahrung. Der Fliese nachlässiger Freundlichkeit heute auch die fruchtbarste Zusammenkunft der Zürcher Frauen zu Stadt und Land. Nun ist dieser Frauen tag freilich nicht etwa eine Schöpfung der Kriegszeit, der schone Brauch wurde wenige Jahre nach der Gründung der Frauenzentralen ins Leben gerufen, und er wurde auch dieses Jahr von der Zürcher und der Winterthurer Frauenzentrale veranstaltet, deren Präsidentinnen, Frä. Fierz (die zu ihrem 65. Geburtstag noch extra gefeiert und von der Zürcher Regierung mit einem Jubiläum überreich beschenkt wurde) und Frä. Weber, den Vorsitz führten. Diese Humberte von Frauen, die ja, selbst in die ersten Zeiten anwachsend, sich an einem Sonntag im Jahre trafen, sind diesmal zu recht erster Bestimmung zusammengekommen.
Nun sieht man es ja im allgemeinen nicht gern, wenn Nachbarinnen beifassen stehen! Doch nehmen wir dem Wort Nachbar einmal feiner

gehören. Ich hab ich ihm gegeben vom Weichheitsgefühl... und immer meine Gefühle über... mit denen er lächeln konnte. Alles hat nicht geküßt, immer hat er Dich liebt geküßt. Ich habe verstanden können, was ich wollte... er hat nicht geküßt. Ich hab mich das Blut unter den Nägeln vorarbeiten, ich hab keinen Sohn gehabt, ich hab alles getan, weil er mein Bruder ist... ich hab ja sonst niemanden... und alles umsonst. Warum kann er mich nicht nett haben?
Sie sanft in sich zusammen... das aufbegehrende Schließen ging in ein hoffnungsloses Weinen über. Susanne hörte wortlos zu. Der Widerspruch in ihr wurde sich selbst. Sie sah ihre Kinderzeit ein einmal anders... wie hatten Knecht und sie abtätigt, ohne es zu wissen — das arme Ding verabschiedet. Jetzt erst ist es spät, verstand sie: „Bis hier... Es kommt noch alles auf... Er ist ihr unendlich entgegen: „Habt Ihr mit einander geküßt? Wie ist es gegangen?“ — „Alles ist recht, das Marie muss bleiben. Es hat Dich ja auch lieb.“

dröckte er sich um. Er machte seinen Schändel unter der Unterdrückung fertig... so hatte er noch Zeit. Innerlich war er längst auf Gritts Vormüchte gefaßt... er würde er würde es endlos zu hören bekommen, darum er ihr die Weigelt nicht verzeihen hatte? Schreiben er geküßt, während das Blut im Knie geblutet, erwartete er Gritts Ausbruch. Und dieser Ausbruch kam. Was sagte sie ihm nicht alles! Seine Heimgelüster hätte sie nun aber alles! Zimmer hielt er sich an dem Anstupsens, als ob ihre eigene Familie nicht auch etwas hätte! Und was hätte er je von keinem Bruder gehabt, während die Zeit dieser Dummheit, oben auf dem Hofe reitete? „Eine noble Grotte ist sie nie gewesen, die Zeit, obwohl sie es anders vermocht hätte. Nur einen schändlichen Füllhüter zu Neugier und den Verfassungen, der ist gar gefesselt... jetzt hat sie noch den Jacob angeht. Aber kaum ist er unter dem Boden, da muß geküßt sein... so kommt er her? Der Neuz? Ein Litzläger Fremder! Und für den Tag ist noch das Vermögen aus dem Dorte...“ Er atmete tief auf, aber er hat sie neu bestimmt konnte, kam dann Wortlos. „Du kümme mit das geht Dich und mich nichts an... laute er angewidert und vor froh, als ein junger Bauer eintrat, um sein erstes Kind anzubringen... Geht eine Gemohnheit begann er mit dem jungen Vater ein launiges Gespräch, jedoch Gritts ihre Neugier aus seiner Anstupsung weitertragen mußte.

Ohne daß es ihr jemand gefaßt hätte, wußte Susanne, wie im Dorte über sie geküßt wurde. Das müßte durchgehenden werden! Es gab nur zwei: Mitunter sich nicht möglich zu sein. Es brauchte ja auch nicht vorzugehen. Denn Marie war seit der Aussprache voll Unmüchtheit und

Sorak für das Aussehen. Susanne hatte plötzlich Zeit, sich nachzugeben, ihre Müdigkeit zu lösen und alles durchzudenken, was noch so wirr und ungetrieben in ihre Seele. Wäre sie noch jene kalte und ungeduldige Zeit gewesen, sie hätte wohl um jeden Preis ihre Gedanken und sich selbst in die Hand bekommen müssen. Nun wußte sie man mußte warten. Auf Menschen, auf Liebe, auf Geduld, auf sich selber. Man durfte sich allein nicht alles antun. Wie hatte doch der Vater einmal gesagt: „Alles kommt zu dem, der geküßt hat zu warten.“
Nacht, einigebend der Meinung des Vaters, daß Susannes Braut auch nur densten war, fürstete sich betraute, die Veränderungen des kommenden Lebens zu beherzigen. Da war sie es, die ihm fragte, was mit seinem Demein und dem Schönheitslohn wohl werden sollte.
„Der, Hilt“, er nahm ihre Hand und streichelte sie, wie um durch die Bärtigkeit die Härte seiner Forderung gelinder zu machen, „du hast es wohl selbst schon gedacht: hier kann ich nicht bleiben. Ich würde nie so recht dauern sein... es ist alles an...“ er lachte nach einem Ausbruch: „Ich meine, wir kommen hier nicht so zu einander, wie es sein soll.“

Susanne sah vor sich hin:
„Ich hab's nicht abgedacht. Es wird nicht anders gehen.“
„Es ist bräunlich auch schön auf dem Heim!“
reobte er ihr zu, „du kennst es ja. Wir wollen schon etwas Neues daraus machen, wie auch. Und die Neuverfäße ist doch, daß man eine Heimat hat.“
Susanne nickte.
„Du hast recht. Es gibt ja so viele Menschen, die keine Heimat haben... gerade wie du und das

Der einsame Weg

Roman von Elisabeth von Steiner-Wach

Abdruckrecht Schweizer Feuilleton-Dienst, Zürich (Schluß)

Marie wich zurück und sah Susanne von der Seite an. Die zog die Zitr hinter sich auf, während Marie auf den Boden trat. Susanne sah sie an. Sie wollte Marie nicht ansehen, daß sie innerlich ätzte. „Ach komme, um Dir zu sagen, das Knecht und ich verprochen sind. Das er geküßt beim Vater war und das Aufgab bestellt hat.“
Marie hob den Kopf und schaute mit einem verächtlichen Blick zu Frä. Hilt: „Was geküßt mit mir? Jetzt muß ich fort.“
Susanne erkannte die Angst und die Verzweiflung in diesen kindlichen, unerschrockenen liebenden Augen. Da vermochte sie nicht, ihr wehe zu tun: „Knecht will es... aber...“

Marie in ihrer Not hörte das Aber schon nicht mehr. Sie brach wieder in lautes Weinen aus. Stöhnend kam es: „Jetzt bin ich wieder überflüssig. Immer bin ich zuviel. Susanne hat sie bein sein lassen. Auf dem Schützen war mir das für mich, wie oft bin ich untergefallen, und Ihr habt mich einmal geküßt... geküßt haben ich und geküßt... und Ihr habt immer nur geküßt... immer bin ich das Bedingungs geküßt, auch wie ich schon lange auf geküßt hat... dabei hab ich alles gemacht für den Knecht... den ich

Die erste, welche das Angebot im Zivilstandsamt erhielt, war Grit. Sie hatte im Dorte Kommissionen gemacht. Ihren Augen kann traue ich mich nicht. Sie hat die verdammten Schriftstücke ihres Mannes: Es kam ja nicht kein, dachte sie. Aber dann plägte sie wie eine abgeduldeten Remonnetung in das kleine Büro. Dams Anlauf lag mit anwesenden Knecht auf seinen Dreifuß vor einem geküßt, inwendigen Bräute. Er zog mit wüchsigem Gesicht keine geküßten Blicken über das Zivilstandsamt. Als Grit lächelnd herbeigepölkert kam,

PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7
TELEFON 244 61

KOCH-KURS

Beginn:
27. April / 8. Juni
je vormittags
Dauer: 6 Wochen

Zeitgemässe und gepflegte Küche, 4. Auflage des Kochbuches (Selbstverlag)

SCHAFFHAUSER WOLLE



unreine Haut . . .

Akne, Ekzem, Furunkeln

werden durch das OZON-Heilverfahren gründl. beseitigt
Institut für Ozon-Therapie, Zürich 1
Zähringerstrasse 21, Telefon 233 70. Ärztliche Kontrolle.

Druck-Arbeiten

besorgt vorteilhaft
und gewissenhaft
Buchdruckerei Winterthur



Wolle und Garne

kaufen Sie gut bei



Gratis-Anleitung



die geräucherte Käsewurst

Eine Bereicherung für Ihren Tisch an fleischlosen Tagen

75 g Nettogewicht
50 g Käsecoupons
68 Rp. das Stück



Maggi's Würze



dann schmeckt's!

17

Für unser Fräulein Gernegross wäscht Tante Jä-Jä mühelos das Sonntags-Waschkleid, und dabei bleibt's immer sauber und wie neu.
Sie braucht zum Waschen, apropos, nur Steinfels-Seife und Jä-Soo.

Steinfels **Jä-Soo**
wäscht weisser denn je

Caranoll! Caranoll!

tut Parkett und Inlaid wohl!

Das sparsame Bodenpflegemittel der Firma
Dr. A. Landolt AG., Zofingen
Glänzt und reinigt,
ist sparsam und hygienisch

Meyer's Fruchtpasten

Die nahrhafte Zwischenverpflegung
Wertvolle Kraftnahrung,
dank dem reichen Gehalt an Frucht-
und Traubenzucker.
Nicht rationiert.

GESCHWISTER MEYER, LENZBURG
Talgwaren- und Biscuitsfabrik

im Erholungsheim MON REPOS in Ringgenberg

am Brionnersee
machen Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten gute Kuren. Mildes, nebelreies Klima. Schöne Spaziergänge. Wir sorgen für gute Pflege. Sorgfältig geführte Küche. Diätische Bäder. Massage.
Pensionspreis von Fr. 9.— an. P 1026 Y
Wir empfehlen uns höflich:
Schw. Martha Schwander
und Schw. Martha Rätby
Tel. 10 26

Fachgewandtes Hotel-personal

aller Berufsgruppen wird für sofort, Frühjahr und Sommer, rasch u. gut placiert durch das

Hotelbureau
Gartenstrasse 112, Basel,
offizielles Placierungsbüro
des Schweizerischen
Hotelier-Vereins
Keine Placierungsgebühr!

Märtoiler



Obst ESSIG
Seit Jahren anerkannt und beliebt
weil vorteilhaft in Preis und Qualität

Wo kauft die Frau in Zürich?

J. Leutert Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7

Spezialitäten in Fleisch-
und Wurstkonserven

Vertrauenshaus
für
gepflegte und solide
Wäsche
Aussteuern
noch denkbar
gut und preiswert
bei



MÜLLER Sommerau
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH



Alle Küchengeräte nur von
SCHWABENLAND & CIE AG.
Näschelerstr. 44 Zürich 1

BOUTIQUE VALAISANNE

Storchengasse 15 - Telephon 7 97 50
Kunstgewerbliche Artikel in Holz,
Schmiedeeisen, Keramik,
Lauchter, Tessarica,
Kleiderrechen, Lampen, Teller, Kerzenständer,
Rauchservice, Blumenständer

**Soldatensocken, Tullover
Strümpfe, Kinderartikel**
strickt auf Bestellung

Frauenblindenheim DANKESBERG

Bergheimstrasse 22 - ZÜRICH 7
Telephon 2 53 82

Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Echte
**Kamelhaardecken
Woldecken**

Eigene Fabrik für Steppdecken
Größe, besteingerichtete Bett-
macherei

Albrecht-Schläpfer Zürich

am Linthescherplatz,
nächst Hauptbahnhof

Annette Spezialgeschäft für
Damen- und Kinderjupes
erner Damenjacken, Blousen,
Wäsche und Strümpfe
A. Müller, Stauffacherstrasse 20, Zürich 4

MEYER-BUCK

Zürich, Schifflande-Kirchgasse
**Porzellan
Kristall
Keramik**
Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Bei **E. Kellenberger**
Fraumünsterstrasse 13

Stets in größter u. reichster Auswahl zu erhalten:
**Taschentücher, Decken, Spitzen,
Appenzeler-gewobene Stoffe, Kinderkleidli**
Monogramme in Appenzeler Ausführung
werden stets prompt und billigst besorgt

STOFFE
für Damen, Herren u. Kinder
RENNWEGTOR-ZÜRICH
RENNWEG 59, H. STOCK + LIFF

Zoller Bahnhofstr. 35, Zürich 1
Telephon 3 72 40 Postcheckkonto VIII 26 185

Reissverschlüsse, Wolle, Pullover
von Schnittmustern nach Maß
Anfertigung Reparaturen



Der heimliche
Teeraum
Marktgasse 18
Gipfelftube
W. BERTSCH, GÖTTLICH
ZÜRICH



GUMMI-STROMPF

für Krampfadem und geschwollene Beine
führen wir in zwei Qualitäten:
**LATEST-BAUMWOLLE- u.
LATEST-SEIDENSTRUMPF**
Keine Hemmungen mehr wegen
Krampladem! Mit Lastex werden
sie unsichtbar! Selbst aller-
feinste Seidenstrümpfe können
Sie wieder tragen! Lastex
schneidet nicht ein und ermü-
det nicht. Lastex ist nahtlos.
Verlangen Sie Maßkarte und
Preisliste. Auswahlsendun-
gen, auch nach auswärt.
Tel. 3 14 32.

M. SOMMER
Sanitätsgeschäft, Dipl. Fuss-Spez.
Stauffacherstr. 28, neben Rat.-Büro
ZÜRICH 4